

RundUm 2003: dieses Mal mit Wind!

Nachdem im vergangenen Jahr beide SV-Yachten in der Flaute stecken blieben, machte sich dieses Jahr nur die Sunbeam unter Skipper Hans-Ulrich Günther daran, einen neuen Versuch zu wagen.

Der Regattakurs führte dieses Jahr von der Startlinie vor Lindau über Romanshorn nach Eichhorn bei Konstanz und dann zurück nach Lindau.

Der planmäßige Start um 19.30 Uhr am Freitag Abend (20. Juni) ging denn auch prompt schief: Bei ca. 450 teilnehmenden Yachten herrschte an der Startlinie mächtiges Gedränge, da die meisten sich dafür entschieden hatten, an der Nordseite des Sees zu starten, um dann mit Wegerecht (Wind von Steuerbord!) den ersten Schlag Richtung Romanshorn aufnehmen zu können.



Der zweite Start klappte aber einigermaßen, obwohl auch hier wieder einige disqualifiziert werden mussten.

Abbildung 1: Vor dem Start: Kampf um die besten Plätze

Bei mäßigen Winden führte der erste Schlag zur Wendemarke vor Romanshorn in den Sonnenuntergang hinein: wie immer ein wunderschönes Erlebnis.

Die Sicherheitsbestimmungen an Bord waren nach der Sturmfahrt im Jahr 2001 erheblich verschärft worden. Trotzdem begegneten uns in der Nacht Schiffe ohne jegliche Beleuchtung – obwohl Topplight und Vorsegelbeleuchtung Pflicht waren. Das bedeutete, dass bei Wind von Backbord eigentlich fast immer jemand am Vorstag stehen musste, um Ausschau nach Lee zu halten.

In der Nacht blieb der Wind schwach, aber er blieb. So waren wir guten Mutes, das Ziel zum Frühstück zu erreichen. Leider spielte uns Äol dann doch noch einen Streich: der Wind ließ am Morgen weiter nach, so dass wir für den letzten Schlag von der Wendemarke bei Eichhorn bis zur Ziellinie in Lindau wesentlich länger brauchten als erhofft: 20 Seemeilen in knapp 8 Stunden. Da wird Geduld zur Pflicht. Auch das Setzen des Spinnakers verhalf nicht zum erwünschten Vortrieb.

Am Ende segelte die Westwind III nach 14 Stunden, 19 Minuten und 2 Sekunden durchs Ziel und hatte 47,4 Seemeilen zurückgelegt. Das ergab dann Platz 51 – und wir hatten immerhin einige mit niedrigerer Yardstickzahl hinter uns gelassen.



Abbildung 2: Der Zieleinlauf: mit 2,53 kn Fahrt nach 47,4 sm

Der weitere Samstag wurde dann ausgiebig zum Relaxen in der Fussacher Bucht genutzt: schlafen, essen, baden. Am Abend ging es zurück nach Gohren und dann mit dem Auto nach Lindau zum Schwoof. Der war zwar nicht so toll wie im letzten Jahr, als deutlich mehr

Leute auf den Beinen waren, aber es gab Düsseldorfer Altbier vom Fass – umsonst! Beeindruckend war das Feuerwerk, das vor dem Lindauer Clubhaus abgebrannt wurde.

Zu völlig unpassender Zeit, nämlich um 10.00 Uhr morgens fand dann die Siegerehrung in Lindau statt. Hier zeigte sich, dass die Organisatoren alles bestens im Griff haben: nach 90 Minuten waren alle Reden gehalten, alle Honoratioren und Sponsoren begrüßt und alle Pokale verteilt.

Fazit: dieses Mal hats funktioniert. Die äußeren Bedingungen waren akzeptabel und so gibt es eventuell im nächsten Jahr eine Neuauflage – dann wieder „links herum RundUm“!



Abbildung 3: Überblick über Soll- und Ist-Fahrt